

antiker und altchristlicher Kultur, sei es an Ort und Stelle selbst, sei es im archäologischen Museum in Spalato zu besichtigen.

Zunächst der Bahnstation „Salona“ (Linie Spalato—Sebenico) befindet sich die heidnische Nekropole, „in horto Metrodori“ genannt, wo bis jetzt etwa 20 mit Inschriften versehene römische Sarkophage zu Tage liegen. Neben altem Römergebein, hat sich in einigen dieser steinernen Grabstätten eine Wespenart angesiedelt, deren Behausungen denen der französischen Papierwespe (*Polistes gallica* L.) ähnlich sind. Die zierlichere Bauart und der kleinere Umfang der einzelnen Zellen lassen aber auf die besondere Art schließen. — Geht man daran, solche Wespen zu fangen, so fällt es ihnen durchaus nicht bei, „wegzufliegen“; die Tierchen verkriechen sich hinter ihr Nest, von wo man sie mit der Pinzette mühelos in das Glas bringen kann. Genau so verhalten sich eben geschlüpfte Imagines; höchst selten sucht eine der Wespen das Weite, von einem allgemeinen Summen und Herumschwirren auch nicht die Spur. —

Der Weg führt durch das alte Amphitheater zwischen Weingärten und Weideplätzen auf der ehemaligen, nun reich mit Brombeergesträuch bewachsenen Stadtmauer, moenia urbis, weiter. Nach bewährter Praxis wurden viele Steine umgedreht, zu meist jedoch ohne Erfolg. Knapp an den Einfassungsmauern der genannten Kulturen fanden sich aber zahlreich unter Steinen grau, schwarz und bräunlich gesprenkelte Rüsselkäfer und breite konvex gewölbte Laufkäfer, immer dieselben. — Um in die Ausbeute mehr Abwechslung zu bringen, untersuchte ich auch den auf dem Wege häufigen Kuh- und Eselmist. So konnten zahlreiche Exemplare von *Sisyphus Schöfferi* L., *Arteuchus*-, *Geotrupes*- und *Orthophagus*-Arten ins Glas gebracht werden. Einige Tiere der *Geotrupes*-Art fielen durch die merkwürdige Gestaltung des ersten Fußpaares auf, das sich durch 6 mm lange haken- und zangenförmige Ansätze an der Wurzel auszeichnet. *Sisyphus Schöfferi* L. sah ich wiederholt ihre aus Mist geformten Eikugeln schleppen, ein im Leben der Insekten äußerst bemerkenswerter Vorgang, der in Prof. Dr. Kurt Lampert's „Bilder aus dem Käferleben“, Stuttgart, treu nach der Natur abgebildet ist. Endlich gelangt der Wanderer an einer altchristlichen Nekropole (freigelegt 16. Sarkophage), alten Badeanlagen und einer in den Jahren 1902—1907 bloßgelegten Kathedrale (basilica urbana) aus dem Anfange des 5. Jhrdts. n. Chr. vorbei zur Villa Romana des schon genannten Leiters der Ausgrabungen Msgr. Bulic, wo Gelegenheit geboten ist, sich von der Hitze und Mühe des Tages zu erholen. Das Innere des tuscolum ist im römisch-antiken Stile und mit pompejanischen Malereien ausgestattet. Die „Menükarte“, verfaßt vom „villicus effossionum“ weist unter anderem folgende Spezialitäten auf: „vinum Salonitanum sive album sive rubrum sive nigrum optimum quod non corrumpit malitia hominum“; „aquam saluberrimam Jadri fluminis“; „pernam Salonitanam vel Pragensem“; „clupeas Jssaeas“; „ova recentia vel sorbilia vel cocta“; „caseum vel Dalmaticum vel Helveticum“; „Cognac Spalatinum“; „mel quod apis tusculana condidit“; „potionem ex faba Arabica“. Dem Zuge der Zeit entsprechend: „imagines antiquitatum Salonitanarum Photographicas et epistulas salutatorias (Ansichtskarten) villicus venumdabit“.

Schließlich bietet der villicus „ad bonum pastorem“ dem Wanderer „Salvum ire, salvum redire“! (Glückliche Reise, auf Wiedersehen!) Erwähnen möchte ich noch eine *Bacillus Rossii*-Zucht, die zu

eben dieser Zeit zuhause in Budapest erfolgreich zu Ende geführt wurde.

Wie ich in dem Aufsätze „Entomologische und sonstige Erinnerungen von der blauen Adria“ in Nr. 50 vom 11. März 1911 pag. 271 dieser Zeitschrift beschrieb, gelang es mir im Sommer 1910 in der Umgebung von Pirano in Istrien verschiedenes zu erbeuten, darunter zwei heimische Stabheuschrecken. Eine Anzahl von ihnen gelegter Eier überwinterte; im Frühling 1911 schlüpften die zartgrünen Tierchen, bis Juni waren aber nur mehr 8 am Leben. Ein alter Reiteroberst, Josef von Kcönceöüll, der sich während seiner aktiven Dienstzeit wohl mit anderen „Tierchen“ beschäftigte, war so freundlich, die 8 überlebenden Exemplare in seine Obhut und Pflege zu nehmen. Dank dieser, wobei das aus Rosenblättern bestehende Futter mit Wasser besprengt wurde, was ich früher zu tun unterlassen hatte, gediehen die merkwürdigen Insekten; die letzten drei beendeten ihr Dasein erst zu Weihnachten 1911, nachdem sie durch die Ablage von 300 Eiern für eine neue Generation gesorgt hatten. —

I. Nachtrag

zur

Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales

H. Kiefer.

(Fortsetzung.)

Odesia tibiale Esp. Ende V., VI. im Gesäuse, Hartelsgraben, Spitzenbachgr. Beide Geschlechter fliegen im Sonnenschein sehr lebhaft, scheu und vorsichtig im Gegensatze zur trägen *atrata* (G.). Gesäuse, im Fluge gefangen 12. VII. (Galv.) Altaussee: 1 St. unter einer Bank in Altaussee im Juli (Stern.)

[Obertraun Anfang VIII. 1906 (Rzb.)]

Anaëlis praeformata Hb. VII., VIII. nicht selten: Mariazell (U.)

Hieflau, Hartlesgraben (Z. Galv.) Spitzenbach (G.) Sunk b. Trieben 3. X. (H.) Haus bis 1200 m (Preiß.)

Admont a. Mauer 1 ♀ 10. X. (Str.) Hall b. Adm. ♀♀; a. L. im September (K.)

* *Lobophora sexualata* Retz. (= *sexualisata* Hb.) Im V., VI. im Gesäuse nicht selten (G.) Admont 1 ♀ a. L. 20. VI. (K.)

* — *appensata* Ev. Spitzenbachgr. V. (G.)

* — *sertata* Hb. Trieben (Sunk) 3. X. (H.)

Cheimatobia boreata Hb. und *brumata* L. (siehe Verzeichnis) aus Adm. sind richtig determ.! (Höfner.)

Triphosa dubitata L. unteres Salzatal Mitte IX. (Preiß.)

* *Eucosmia undulata* L. Landl 10. VII. 1 ♀ (Z.)

* *Scotosia vetulata* Schiff. Landl 11. VII. 1 ♂ (Z.)

* — *rhamnata* Schiff. Schladming (Kess)

* *Lygris reticulata* F. Spitzenbach VI. (G.) Hieflau 2. VIII. 1 ♀ (Z.), ebendort Mitte VII. (Galv.) Schladming (Kess.)

— *prunata* L. Schladming Anfang VIII. (Preiß.) Altaussee VII. (Stern.)

— *testata* L. Krumauer-Moor b. Admont im August sehr hfg. (Z., K.)

— *populata* L. VII., VIII. nicht selten bis häufig: Mariazell (U.)

Landl, Hieflau, Eisenerzer Höhe: mit Uebergängen zu ab. musauaria (Z.) Gams (Z., K.) Sulzkaar (Galv.)

Plesch b. Adm. bei 1600 m 16. VIII. 1 ♂ (K.)
Altaussee (Stern.)

Haus. Kammergeb. (Somwendkogel) bis 1600 m;
Hochkaar bis 1400 m Mitte IX. (abgeflog.)
(Preiß.) [Prebergraben bis 2000 m 3. VIII. mit
Uebergängen (H.)]

* — *populata* ab. *musanaria* Fr. Prebichl, Polster:
in Nadelholzwaldungen m. Acetylenlicht ange-
lockt 14. VIII. (Galv.); am Kreuzkogel b. Ad-
mont 1 Raupe gefang. und daraus erzogen (G.)

Larentia dotata L. Im Juli nicht selten: Leopold-
steiner See (Z.)

Hiefan (Z., Galv.) Altaussee (Stern); Haus (Preiß.)
NB. Das Stück vom Kalkofen b. Admont (siehe
Verzeichnis) ist „Stammform.“ (K.)

* — ab. *deleta* Strand. sind die beiden Stücke vom
Admonter Torimoor und Admonter Haus VII.,
VIII. (siehe Verzeichnis) K.

(Schluß folgt.)

Ueber Kauf- und Tauschgeschäfte.

Vor beinahe 10 Jahren habe ich bereits die Er-
fahrungen, welche ich beim Abschluß von ento-
mologischen Kauf- und Tauschgeschäften gemacht
hatte, veröffentlicht. (Entomologische Zeitschrift,
16. Jahrgang, Seite 17 ff.) Es handelte sich damals
hauptsächlich um den Erwerb von Zuchtmaterial, da
ich zu jener Zeit noch wenig ausgebildete Insekten
gekauft oder eingetauscht hatte. Dies ist inzwischen
in genügendem Maße geschehen, um auch dabei aller-
hand zu erleben, was ich zum Nutzen und Frommen
aller Vereinsmitglieder bekannt geben will. Ich be-
merke dazu, daß ich nur Vorkommnisse mitteilte,
die mir selbst passiert sind und für deren Richtig-
keit ich einstehe. Fühlt sich daher der eine oder
der andere dadurch getroffen, so kann ich nicht dafür.

Wenn Jemand eine bestimmte Insektenart zu
erwerben wünscht, so wird er doch wohl einen
Grund dafür haben; entweder fehlt sie in seiner
Sammlung, oder er braucht sie zu irgend einem
andern Zwecke. Er wird daher wenig ergötzt sein,
wenn er statt des erbetenen Tieres ein anderes, viel-
leicht ähnliches, für ihn aber ganz unbrauchbares
erhält. Nun gebe ich ohne weiteres zu, daß manche
miteinander nahe verwandten Arten sehr schwer zu
unterscheiden sind, daß die Unterscheidung unter
Umständen — z. B. bei abweichend gezeichneten
Stücken — unmöglich sein kann. In solchen Fällen
würde ich natürlich nichts sagen. Wenn man aber
für *Zygaena scabrosae* Chev. *purpuralis* Brünn.,
für *Argynnis niobe* L. ♀ *aglaja* L. ♀, für *Ly-
caena baton* Berg. ♀ *argyrognomon* Bgstr. ♀ oder
argus ♀ L., für *Hesperia thaumas* Hüb. *lineola* O.
erhält, so spricht das für eine große Unachtsamkeit
oder Unkenntnis des Lieferanten. Ebenso ist es im
umgekehrten Fall, wenn die Annahme eines Stückes
unter der Behauptung, es sei nicht die gewünschte
Art, verweigert wird. Jemand ließ sich z. B. nicht
davon überzeugen, daß eine ihm geschickte *Cerura*
die *furcula* Cl. sei; er blieb dabei, es sei eine kleine
bifida Hb!

Aergerlich ist es auch, wenn das übersandte
Insekt nicht das Geschlecht hat, um das man ge-
beten hat. Man braucht ein Pärchen und bekommt
zwei Männchen oder zwei Weibchen; oder man hat
ein Stück von bestimmtem Geschlecht bestellt und
erhält das entgegengesetzte. Auch hier sehe ich
von den entschuldigen Fällen ab, in denen die
Unterscheidung der Geschlechter sehr schwierig ist.

Bei Sesien, Zygaenen, Catocalen, Saturniiden, Sphin-
giden trifft dies aber nicht zu, und wenn da un-
richtig geliefert wird, so hat der Lieferant entweder
beim Lesen der Bestellung oder beim Einpacken der
zu liefernden Tiere die Augen nicht aufgemacht.

Wenn nichts Besonderes vereinbart ist, muß da-
von ausgegangen werden, daß die gelieferten Tiere
fehlerlos und, falls präpariert, ordnungsmäßig her-
gerichtet sind. Ich liebe es nun freilich nicht, wenn
schadhafte Tiere unter Zuhilfenahme von Körper-
teilen, die von andern Exemplaren derselben oder
einer ähnlichen Art herrühren, ergänzt werden. Ich
habe aber nichts dagegen, wenn ein abgebrochener
Körperteil wieder befestigt oder ein Flügelriß durch
Verkleben oder Unterkleben eines Stückchens Flügel
geschlossen ist. Auch damit bin ich einverstanden,
daß, wie Standfuß empfiehlt, zur Verhütung des
Oeligwerdens der Hinterleib abgebrochen, entfettet
und dann wieder angesetzt wird, zumal das, neuer-
dings auch von Rebel (Berge, 9. Auflage, Seite A.
107.) empfohlene Einlegen des ganzen Schmetter-
lings in Benzin nicht völlig bedenkenfrei ist. Ich
verlange aber, daß derartige Operationen tadellos
ausgeführt werden. Leider bekommt man zuweilen
Stücke, bei denen dies nicht zutrifft, Falter z. B.,
bei denen die abgebrochenen Fühler ohne jede Rück-
sicht auf die natürliche Anheftungsstelle an den
Kopf geklebt sind, oder deren mit einem wasser-
löslichen Klebstoff angeheftete Gliedmaßen beim Auf-
weichen sämtlich abfallen. Im Gegensatz dazu kam
mir einmal eine ungespannt bezogene *Chaerocampa*
celerio L. in die Hände, bei der der abge-
brochene Fühler derart befestigt war, daß
er am Körper anlag, die Spitze also nach hinten
zeigte; dies war mittels eines weder in Alkohol
noch in Wasser löslichen Klebstoffs geschehen, sodaß
es unmöglich war, dem Fühler die richtige Lage
zu geben.

Daß ölig gewordene Schmetterlinge geliefert
werden, ist natürlich auch nicht in der Ordnung;
der Empfänger hat nicht nötig, das beim Entfetten
immer vorhandene Risiko des Verderbens des Falters
auf sich zu nehmen.

Einmal erhielt ich eine Sendung verschiedener
Eulen, die sich dadurch auszeichneten, daß sie fast
sämtlich die Spannung nicht behielten und zum Teil
in einer Weise ölig geworden, besser gesagt, ver-
harzt waren, die jeder Reinigung spottete. Die
Tiere waren freilich alle zum halben Preise ange-
setzt, was ich aber erst erfuhr, als ich sie bereits
hatte. Hätte ich ihren Zustand früher gekannt, so
würde ich von ihrem Erwerb abgesehen haben.

Ein anderes Mal bezog ich ungespannte Falter
aus Dalmatien, die garnicht weich zu bekommen
waren. Einige *Macroglossum croaticum* Esp., die
dabei waren, bekamen dazu auch gelbe Flecke beim
Aufweichen. Ich weiß nicht, ob die grüne Farbe
des genannten Falters immer beim Aufweichen derart
leidet. Ist es aber der Fall, so dürfte er nicht un-
gespannt in den Handel kommen.

Käfer mit noch nicht erhärteten Flügeldecken
oder mit Defekten an Fühlern und Tarsen, dick-
leibige Falter, die durch Aufbewahrung in zu engen
Tüten eine merkwürdige, nur nicht natürliche, Körper-
form angenommen haben, machen dem Empfänger
auch wenig Freude.

Die Präparation nun gar läßt oft sehr viel zu
wünschen übrig. Von Käfern will ich schon gar
nicht reden; ob sich da jemals eine einheitliche Art
der Zubereitung — namentlich was das Aufkleben
anbetrifft — einbürgern wird? Und ob die Käfer-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Kiefer Hans

Artikel/Article: [I. Nachtrag zur Macrolepidopteren- Fauna des Mischen Ennstales 25-26](#)